



Austrian
Centre for Peace
SCHLAINING · VIENNA

JAHRESBERICHT 2024



INHALT

Neue Wege für den Frieden	3
Unsere Arbeitsfelder	4
Über Uns	6
Fokusthemen am ACP	10
Austrian Forum for Peace 2024	12
Kapazitätsentwicklung am ACP	14
Friedenspädagogik am ACP	23
Konfliktbearbeitung am ACP	25
Forschung AM ACP	28

IMPRESSUM

Österreichisches Friedenszentrum (ACP)

Rochusplatz 1, 7461 Stadtschlaining, Österreich, ZVR: 074731184

Telefon: +43 3355 2498, Fax: +43 3355 2662, E-Mail: ac4p@ac4p.at

www.ac4p.at |  [acp_schlaining](https://www.instagram.com/acp_schlaining) |  [ACP.Schlaining](https://www.facebook.com/ACP.Schlaining) |  [acpschlaining](https://www.linkedin.com/company/acpschlaining)

Coverfoto: © KBB

NEUE WEGE FÜR DEN FRIEDEN

Tobias Lang ist neuer Direktor des ACP



© LMS Stefan Wiesinger

Am 1. März 2025 habe ich die Leitung des ACP übernommen. Auch wenn der Frieden in der Krise ist - die Zahl gewaltsamer Konflikte ist auf einem Rekordhoch, die Klimakrise eskaliert, liberale Demokratien stehen unter Druck, zivilgesellschaftliche Handlungsspielräume schwinden und Desinformation tut ihr Übriges - freue ich mich auf diese neue Herausforderung. Das ACP ist mit seiner Bandbreite an Aktivitäten gut gerüstet, um an einer Zukunft des Friedens zu arbeiten.

Mit seinem Schwerpunkt Environmental Peacebuilding kann das ACP neuen Herausforderungen in der Friedensarbeit, wie z.B. umweltbedingten Konflikten, konstruktiv begegnen. PeaceTech-Initiativen ermöglichen neue Trainingsprogramme für Fachkräfte in Krisengebieten.

Wie schon 2023 war auch 2024 das Austrian Forum for Peace ein großer Erfolg. Die Konferenz ist in dieser Form einzigartig in Österreich und soll weiter an internationaler Relevanz gewinnen.

Im Rahmen seiner umfangreichen Trainingsaktivitäten konnte das ACP 2024 mehr als 500 Teilnehmende verzeichnen. Im Bereich der Friedenspädagogik wa-

ren es seit Beginn des Projektes über 20.000 Schüler*innen, die einen Workshop zu Gewaltprävention, Konflikt- und Friedenskompetenz, wertschätzender Kommunikation und Teambuilding besucht haben.

Mein Ziel ist es, das ACP mit seinem einzigartigen Standort auf der Friedensburg Schlaining als internationale Drehscheibe für praxisorientierte Friedens- und Konfliktforschung zu stärken. Unsere internationalen Mediations- und Konfliktbearbeitungsaktivitäten, etwa im Nahen Osten und in Afrika, sollen verstärkt wissenschaftlich begleitet werden. Gleichzeitig ist mir die regionale Verankerung des ACP im Burgenland sehr wichtig. Neben der Friedenspädagogik trägt auch unser Projekt „Nachbarschaftsmediation“ zu einem friedlicheren Miteinander im Burgenland bei. So können wir unsere Arbeit in der Region greifbar machen.

Tobias Lang, ACP-Direktor seit März 2025

UNSERE ARBEITSFELDER

Inhalte und Einblicke in unsere Arbeit am ACP

KAPAZITÄTSENTWICKLUNG

Trainingsprogramme

Kapazitätsentwicklung für Humanitäre Hilfe in West Afrika - HAWA

Internationales ziviles Peacebuilding Trainingsprogramm - IPT

European Union's Civilian Training Initiative - EUCTI

EUAM Ukraine (Online)

SSR-Training für EUCAP Sahel Mali

EUBAM Libyen – Basic Course on Conflict Resolution Mechanisms

augMENTOR: Next-Generation Learning with Artificial Intelligence

SkillDrill: Virtual Reality-Enhanced Training for Field Readiness

Integrierte Trainingsprogramme für zivile, polizeiliche

und militärische Fachkräfte – ESDC

24th Summer Academy on OSCE

Friedenspädagogik

7 Tage für Frieden – Konferenz

Friedenswochen

Holocaust History Workshop

Hochschullehrgang Global Peace Education

Schulentwicklungsprojekt „Partnerschule der Friedensburg Schlaining“

KONFLIKTBEARBEITUNG

Entwicklung eines komplexen Verständnisses und Auseinandersetzung mit den Konflikten um das Heilige Land

Kommunale Friedens- und Konfliktarbeit im Burgenland

Resilienzförderung durch HDP-Nexus-Implementierung: Südsudan und Uganda

Dialog in der Golfregion

Globale Partnerschaften internationaler Mediation

Georgien: Mediationstraining für Frauen in Führungsrollen

Sudan Dialogue Meetings



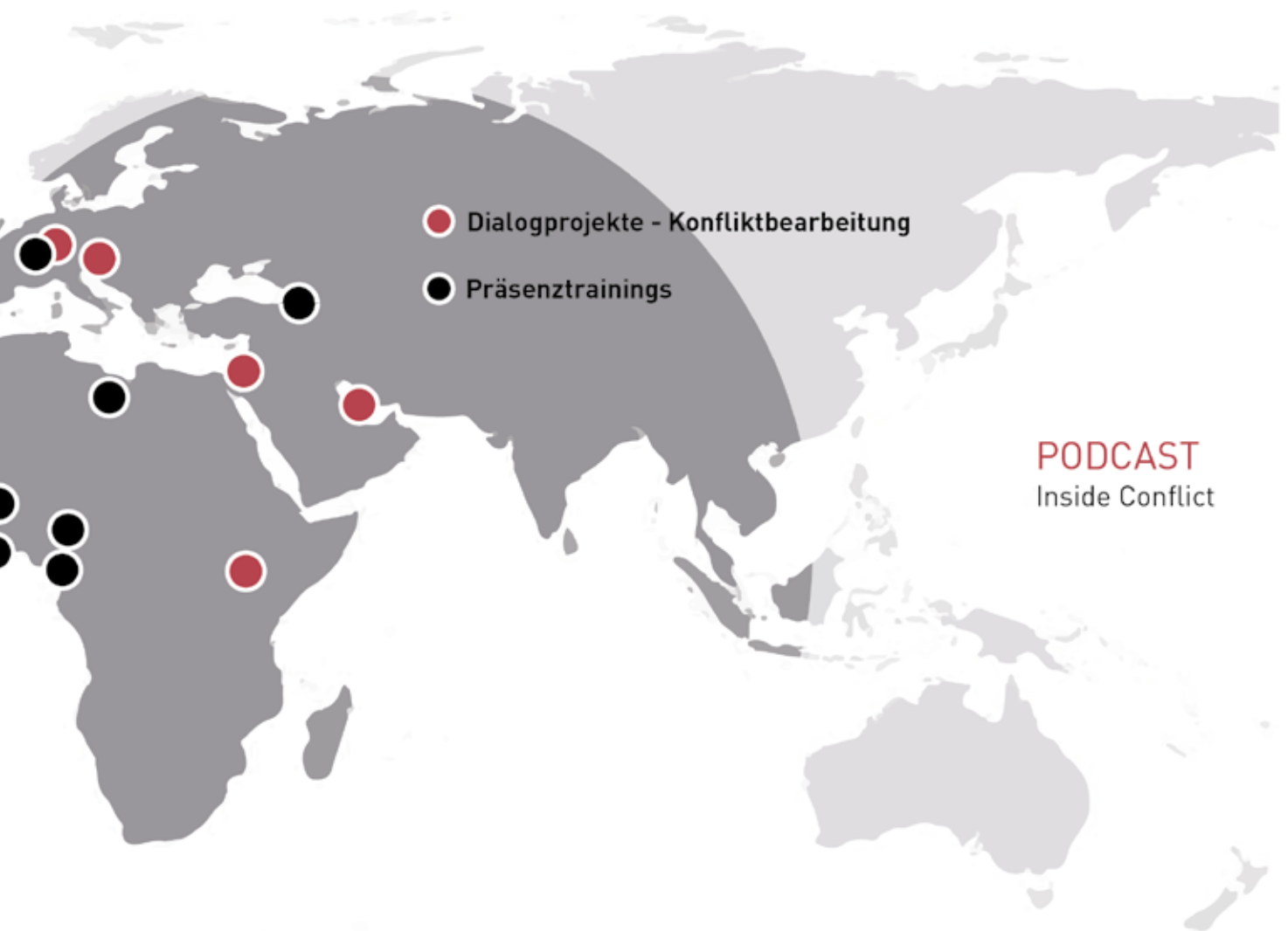
FORSCHUNG

Entwicklung eines Hochschulkonzeptes in Stadtschlaining
Austrian Forum for Peace Working Papers
Politikberatung

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Austrian Forum for Peace

Netzwerk Friedens- und Konfliktforschung in Österreich - NeFKÖ



PODCAST
Inside Conflict

ÜBER UNS

Das Österreichische Friedenszentrum (ACP)

Die Ereignisse in verschiedenen Teilen der Welt deuten darauf hin, dass Krieg zunehmend zu Routine wird. Die erneute Rivalität zwischen Großmächten, der anhaltende Verlust von Lebensgrundlagen durch die Umwelt- und Klimakrise, fehlende Verteilungsgerechtigkeit und die Auswirkungen des schnellen und oft unkontrollierten technologischen Wandels wirken sich dramatisch auf Frieden, Sicherheit und Stabilität auf der ganzen Welt aus. Statistiken zeigen jedoch, dass aus Kriegen selten ein Sieger hervorgeht.

Das Austrian Centre for Peace (ACP) zeigt seit über 40 Jahren Wege zum Frieden. Dabei bietet es eine neutrale Plattform für Dialog und Vermittlung, sei es auf der Friedensburg in Stadtschlaining, seinem Zweitstandort in Wien oder weltweit. Die ACP-Kapazitätsentwicklung bereitet Expert*innen auf die konfliktensible Arbeit in Krisengebieten vor. Die Forschung am ACP liefert die Grundlage. Friedenspädagogik sensibilisiert die jüngeren Generationen unserer Gesellschaft. Für seine Arbeit hat das ACP unter anderem von der UN den Titel „Peace Messenger“ und von der UNESCO den „Preis für Friedenserziehung“ erhalten.

Wege zu Sicherheit, Stabilität und letztendlich Frieden sind lang, umfangreich und vielschichtig. Das ACP geht diesen Weg mit unterschiedlichen Partnerschaften auf politischer und sicherheitspolitischer Seite sowie aus der Zivilgesellschaft in Österreich und weltweit.

Das Austrian Centre for Peace (ACP) wurde 1982 gegründet und ist als gemeinnütziger, unabhängiger, überparteilicher Verein organisiert. Es besteht aus folgenden Organen: Generalversammlung, Vorstand, Direktion, wissenschaftlicher Beirat, Rechnungsprüfer*innen und Schiedsgericht. Die Rechte und Pflichten der Mitglieder der jeweiligen Organe ist in den ACP-Vereinsstatuten festgelegt.

Kapazitätsentwicklung

Das ACP konzentriert sich in der Kapazitätsentwicklung auf zwei Kernbereiche: die Ausbildung von Expert*innen für Friedensförderung, die in Krisenregionen eingesetzt sind oder eingesetzt werden, sowie Friedenspädagogik für Schulen in Österreich. Hunderte zivile, militärische oder polizeiliche Fachkräfte werden im Rahmen der verschiede-

nen Trainingsprogramme weltweit oder in Österreich ausgebildet. Hier arbeitet das ACP mit der EU, UNO und OSZE zusammen. Die Auswirkungen von Umweltzerstörung und Klimakrise sind integraler Bestandteil vieler einzelner Trainingsprogramme. Ebenso spielt der Einsatz von neuer Technologie als Hilfsmittel für Friedensförderung unter der Bezeichnung „Peace-Tech“ dabei eine immer größere Rolle. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die ACP-Trainingsarbeit in Westafrika, ausgerichtet auf humanitäre Assistenz und Katastrophenhilfe.

Auf Anfrage entwickelt und bietet das ACP maßgeschneiderte Trainingskurse an.

Friedenspädagogik

Jedes Jahr nehmen mehr als 1.000 Schüler*innen an den Friedenspädagogikprogrammen des ACP zu Konflikt- und Friedenskompetenzen, gewaltfreier Kommunikation, Mobbing- und Gewaltprävention, respektvollen Umgangsformen, Integration und Diversität sowie Teambuilding und Solidarität teil. Für Pädagog*innen werden parallel systemische Kompetenztrainings angeboten. Außerdem hat das ACP in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule und der Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland den Hochschullehrgang „Global Peace Education“ entwickelt.

Konfliktbearbeitung

Österreichische Akteur*innen haben in der Vergangenheit wichtige Beiträge zur internationalen Friedenspolitik als geschätzte Vermittler in Konflikten geleistet. Vor dem Hintergrund einer immer konfliktreicheren Welt gilt es, dieses Potential wieder umfassend auszuschöpfen. Voraussetzung dafür, dass Vermittlung auch tatsächlich einen Beitrag für Frieden liefert, ist die Wahrung anerkannter Prinzipien wie Unparteilichkeit, Zustimmung der relevanten Parteien, Inklusivität sowie das Prinzip, durch eigene Aktionen keinen Schaden anzurichten. Frieden kann nur mit Feinden geschlossen werden. Ein Friedensprozess muss also jene Parteien miteinbeziehen, die Einfluss auf den Konflikt haben. Das ACP unterstützt offizielle Verhandlungen und informelle

ÜBER UNS

Das Österreichische Friedenszentrum (ACP)

Dialogprozesse, es vermittelt direkt zwischen den Konfliktparteien. Initiativen finden auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene und im Dialog mit formellen und informellen bewaffneten Akteur*innen, politischen Interessengruppen sowie der Zivilgesellschaft statt. Diese Aktivitäten bilden den Kernauftrag des ACP.

Auf internationaler Ebene liegt der Schwerpunkt des ACP seit vielen Jahren in der Friedensförderung im Nahen Osten, in Afrika und der OSZE-Region.

Viele von Konflikt betroffene Länder in der unmittelbaren Nachbarschaft Europas sind von der Klimakrise außergewöhnlich stark betroffen, können aber mit deren Auswirkungen besonders schlecht umgehen. Dadurch werden Konfliktdynamiken weiter verschärft oder neu geschaffen. Das ACP verfolgt daher mit Nachdruck Programme zur Anpassung an den Klimawandel, verbunden mit Ansätzen der Konfliktprävention, insbesondere in Form von „Environmental Peacebuilding“.

In Österreich sind wir auf die Gestaltung und Leitung von Konfliktbearbeitung innerhalb von Gemeinschaften spezialisiert, was zu einem friedlichen Zusammenleben beitragen soll.

Forschung

Das ACP trägt durch Forschung, Fachkonferenzen und Publikationen zum Dialog über aktuelle friedenspolitische Fragen bei. Diese Forschung ist auch Grundlage für Politikberatung durch das ACP. Die Forschung ist außerdem ein wichtiger Begleiter der Konfliktbearbeitung. Einerseits ermöglicht sie die Herausarbeitung wichtiger Trends, andererseits hilft sie in konkreten Konfliktgebieten komplizierte Dynamiken besser zu verstehen und daher den Konfliktparteien realistischere Lösungsmöglichkeiten vorzuschlagen. Zu den vom ACP veröffentlichten Publikationen zählen Policy Briefs und Reports.

LEITUNG

Moritz Ehrmann

TEAM

Raul Ambacher (Zivildienster, ab September 2024)
Bettina Beiglböck (bis März 2024)
Mercedes Corrales
Nathan Coyle
Ilse Divosch
Ursula Gamauf-Eberhardt
Susanne J. Györög
Adham Hamed (Juni - Mitte November in Väterkarenz)
Fatma Haron (bis September 2024)
Claudia Hofer
Walter Hofer (bis August 2024)
Astrid Holzinger
Elisabeth Horvath
Eva Huber
Alba Losert
Tina Madl
Fatou Ndour (bis Oktober 2024)
Augustin Nicolescou (bis Mitte Februar 2024)
Yerivan Pruscha
Monika Psenner
Matthias Resner (Zivildienster, bis Mai 2024)
Helena Speidel (bis Februar 2024)
Sophia Stanger
Martina Tader
Wolfgang Weilharter
Sarah Hertwig (Praktikantin, Juni - August 2024)
Jana Kussmann (Praktikantin, Februar - März 2024)

VORSTAND

Norbert Darabos (Präsident)
Peter Kostelka (Ehrenpräsident)
Irene Giner-Reichl (1. Vizepräsidentin)
Johann Pucher (2. Vizepräsident)
Rudolf Luipersbeck (Kassier)
Markus Brunner (Vorstandsmitglied)
Marijana Grandits (Vorstandsmitglied)
Markus Szelinger (Vorstandsmitglied)
Christine Teuschler (Vorstandsmitglied)

BEIRAT

Christian Strohal (Vorsitzender)
Annika Hansen (Stellvertretende Vorsitzende)
Angela Kane (Stellvertretende Vorsitzende)
Fatuma Ahmed Ali (Mitglied)

Emil Brix (Mitglied)
David Deng (Mitglied)
M. H. Kaldor (Mitglied)
Olivia Lazard (Mitglied)
Bettina Muscheidt (Mitglied)
Jan Pospisil (Mitglied)
Werner Wintersteiner (Mitglied)
Hossam Zaki (Mitglied)

BASISFINANZIERUNG



Amt der Burgenländischen Landesregierung

Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft



 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

KOOPERATIONSPARTNER



UNSERE FÖRDER- GEBER*INNEN, KLIENT*INNEN UND MITGLIEDER

Austrian Development Agency
Bank Burgenland
BDO
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und
Forschung
Bundesministerium für Europäische und internationale Angelegenheiten
Burgenland Energie
Burgenländische Arbeiterkammer
Diözese Eisenstadt
Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
Europäische Kommission
Land Burgenland, Landesjugendreferat, Abt. 9
Landesimmobilien Burgenland
Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus
Niederländisches Außenministerium
Oberwarther Siedlungsgenossenschaft (OSG)
Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)
Österreichische Vertretung bei der OSZE
Raiffeisen Landesbank Burgenland
Reisebüro Taxi Sodl
Siemens
Stadt Graz
Stadt Linz
Ströck
Stadtgemeinde Stadtschlaining
Ständige Vertretung der Schweiz bei der OSZE
UN Women
U.S. Mission to the OSCE
Wiener Städtische Versicherung
Wirtschaftsagentur Burgenland
Wirtschaftskammer Österreich

ABKÜRZUNGEN

ADA	Austrian Development Agency
ACP	Österreichisches Friedenszentrum
AU	Afrikanische Union
BD	Bildungsdirektion (vorm. Landesschulrat)
BMEIA	Bundesministerium für Europäische und internationale An- gelegenheiten
BMLV	Bundesministerium für Landesverteidigung
CEP	Centre for European Perspective
CPD, CPDC	Konflikt-Frieden-Demokratie-Cluster
CPOC	Comprehensive Protection of Civilians
EAPTC	European Association of Peace Operations Training Centres
ECOWAS	Westafrikanische Wirtschaftsunion
ENTRI	Europe's New Training Initiative for Civilian Crisis Management
ESDC	European Security and Defence College
EU	Europäische Union
EUAV	European Union Aid Volunteers Initiative
EUCTG	European Union Civilian Training Group
EUCTI	European Union Civilian Training Initiative
EUPCST	European Union Police and Civilian Service Training
FCD0	Britisches Außen- und Entwicklungsministerium
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GSVP	Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (EU)
HAWA	Humanitarian Assistance in West Africa
HDP Nexus	Humanitarian-Development-Peace Nexus
IIP	International Institute for Peace
INGO	Internationale Nicht-Regierungsorganisationen
IPT	International Civilian Peacebuilding and Peacekeeping Training Programme
IQCM	Iraqi Center for Negotiation Skills and Conflict Management
KAIPTC	Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre
KIJA	Kinder- und Jugendanwaltschaft
LVAk	Landesverteidigungsakademie
NeFKÖ	Netzwerk Friedens- und Konfliktforschung in Österreich
NGO / NRO	Nicht-Regierungsorganisation
OSZE, OSCE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
PeaceRep	Peace and Conflict Resolution Evidence Platform
PH	Pädagogische Hochschule
POC	Protection of Civilians
PSRP	Political Settlements Research Programme
SAK	Sommerakademie
SFU	Sigmund Freud Universität
SSR	Sicherheitssektorreform
StoP	State of Peacebuilding-Konferenz
UNESCO	Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
UNDP	United Nations Development Programme
UNHAS	UN Humanitarian Air Service
UNMISS	UN-Friedensmission
UN RCO	United Nations Resident Coordinator
UNSCR	United Nations Security Council Resolutions
USIP	United States Institute of Peace
VN, UN	Vereinte Nationen
WPS	Frauen-Friede-Sicherheit
ZBG	Zweisprachiges Bundesgymnasium

FOKUSTHEMEN AM ACP

Environmental Peacebuilding - Wie Umwelt, Klima und Frieden zusammenhängen

Die Umwelt- und Klimakrise ist nicht nur ein Problem der Zukunft – Dürreperioden, extreme Wetterbedingungen, Umweltverschmutzung, wachsende Verknappung von Süßwasser und der Anstieg des Meeresspiegels bedrohen bereits jetzt Millionen von Menschen. Menschen in Konfliktregionen wie der Sahelzone, Nordafrika oder dem Nahen Osten sind dem Klimawandel besonders ausgesetzt. Umwelt- und Klimakrisen führen dort auch zu neuen Konflikten, z. B. um schwindende Wasserressourcen. Umgekehrt haben gewaltsame Konflikte negative Auswirkungen auf die Umwelt, wie die Zerstörung wichtiger Infrastruktur, von Wäldern und die Verschmutzung von Flüssen. Ressourcen und finanzielle Mittel werden häufig für Kriegshandlungen eingesetzt, anstatt für Investitionen in eine ökologisch und sozial nachhaltige Zukunft aufgewendet zu werden. Klima, Umwelt, Sicherheit und Frieden sind daher eng miteinander verbunden und erfordern gemeinsame Lösungen

Ein innovativer Fokus

Vor diesem Hintergrund legt das ACP seit 2022 einen Schwerpunkt seiner Arbeit auf Environmental Peacebuilding. Environmental Peacebuilding untersucht, wie Klima, Umwelt und Konflikte miteinander verknüpft sind und befasst sich nicht nur mit den Problemen und Ursachen, sondern auch mit möglichen Lösungen. Umwelt- und Klimafragen können ein Ausgangspunkt für den Dialog zwischen Konfliktparteien sein. Dabei geht es nicht nur um die bloße Bewirtschaftung von Ressourcen, sondern auch um die Entwicklung von Strategien, die langfristig und nachhaltig wirken sollen – wie zum Beispiel Projekte zu gemeinsamen Wasserressourcen, die auch Beschäftigungsmöglichkeiten bieten, die Regeneration natürlicher Ressourcen einleiten und auf die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Konfliktparteien setzen.

Environmental Peacebuilding in der Praxis

Nachdem der Nexus Umwelt-Klima-Sicherheit im Jahr 2022 in das Kapazitätsentwicklungsprogramm des ACP aufgenommen worden war, führte das ACP in Zusammenarbeit

mit mehreren anderen europäischen Ausbildungsinstituten im Laufe des Jahres 2023 weitere Veranstaltungen zu diesem Thema durch. Dazu gehörte die Entwicklung eines gemeinsamen Ausbildungsansatzes für GSVP-Missionen. Der Ansatz beinhaltete einen Dialog zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren aus dem globalen Süden und Norden sowie internationalen Organisationen, um Gemeinsamkeiten zu identifizieren und Empfehlungen für den Umgang mit dem Thema abzuleiten.

Schließlich wurde im November 2024 der IPT-Spezialisierungskurs „Environmental Peacebuilding“ zum zweiten Mal erfolgreich auf der Friedensburg durchgeführt (siehe Seite 15).

Darüber hinaus organisierte das ACP gemeinsam mit seinem Partnerinstitut, dem Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre (KAIPTC) in Accra, Ghana, sowie lokalen Umsetzungspartnern in Nigeria, Burkina Faso und Ghana Workshops zur Katastrophenprävention für Fachkräfte im Bereich der humanitären Hilfe aus der Zivilgesellschaft, staatlichen Behörden, dem Militär und der Polizei. Dort erörterten die Teilnehmer*innen die Einflüsse des sich verändernden Klimas, die die Gemeinden häufig in Form von extremen Wetterereignissen wie Dürren und Überschwemmungen erleben (siehe Seite 13 und 14).

Vor ebenso großen Herausforderungen stehen die Teilnehmenden des ACP-Dialogprojekts am Persischen Golf – einer Region, die von extremer Wasserknappheit betroffen ist. Die Folgen der Wasserknappheit für die Sicherheit und mögliche nachhaltige Lösungen des Problems waren daher ein wichtiger Bestandteil der Dialoggespräche (siehe Seite 24).

Die Beispiele verdeutlichen dies: Die Environmental Peacebuilding ist für die Friedensarbeit von zentraler Bedeutung. Das ACP will sein Engagement in den kommenden Jahren weiter ausbauen.

FOKUSTHEMEN AM ACP

PeaceTech findet sich in allen Wirkungsbereichen des ACP wieder

Moderne Konflikte werden zunehmend durch neue und im Entstehen begriffene Technologien geprägt. Der Diskurs dreht sich um die Abwägung zwischen den Sicherheitsbedrohungen, die von diesen Technologien ausgehen, und ihrem Potenzial zur Verhinderung und Lösung von Konflikten durch Friedensförderung.

„PeaceTech“ beschreibt die verschiedenen Instrumente und Prozesse, wie etwa soziale Medien, geografische Informationssysteme, Datenanalyse, Virtual-Reality-Frameworks und andere digitale Technologien, die in verschiedenen Bereichen einen Mehrwert bieten können, um die analytische Unterstützung zu verbessern. Dazu gehören ein besseres Verständnis und eine bessere Überwachung von Konflikten, ein verbessertes Situationsbewusstsein, die Förderung von Innovationen im Bereich der Kapazitätsentwicklung und der Ausbildung sowie die Ausweitung von friedensfördernden Maßnahmen.



Im Rahmen des Austrian Forum for Peace 2023 fand ein PeaceTech Marktplatz statt

Das ACP hat sich seit 2022 auf die Integration von PeaceTech-Methoden in seiner Arbeit konzentriert. Im Bereich Kapazitätsentwicklung des ACP gehören dazu die Entwicklung von Mixed-Reality-Trainings für die Ausbildung von Fähigkeiten ziviler Expert*innen in Krisensituationen.

PeaceTech ist auch für die Konfliktlösungsarbeit des ACP von großer Bedeutung. Dies ist besonders dringlich, da die Forschung gezeigt hat, dass an der Schnittstelle Technologie-Konflikt-Frieden ein großer Mangel an georeferenzierten und dynamisch visualisierten Friedens- und Konflikt-daten besteht, die eine Vorhersage verschiedener Arten von Konflikten ermöglichen, bevor sie entstehen.

Diese ersten Schritte ermöglichen es uns, auf PeaceTech basierende Ansätze als Kernkompetenz zu entwickeln, um integrierte Lösungen anzubieten, mit denen Konflikte verhindert werden können, bevor es zu Gewalt kommt, und die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. In diesem Zusammenhang ermöglicht uns die sektorenübergreifende Koordinierung mit anderen HDP-Nexus-Partnern (Humanitarian-Development-Peace) eine bessere Wirkung vor Ort.



WEBSITE

www.ac4p.at

20.864 Nutzer*innen
aus 172 Ländern

AUSTRIAN FORUM FOR PEACE 2024

Towards a Climate of Peace

Das Austrian Forum for Peace wurde 2023 gegründet, um neue Ansätze in der Konfliktarbeit und Friedensförderung zu finden und zu einem globalen nachhaltigen Frieden beizutragen.

Die erneute Rivalität zwischen den Großmächten, der zunehmende Glaubwürdigkeitsverlust der sogenannten liberalen Weltordnung, aber auch der anhaltende Verlust von Lebensgrundlagen durch die Klimakrise und die Auswirkungen des oft unkontrollierten technologischen Wandels haben dramatische Folgen für die Sicherheit und Stabilität in der Welt.



Eröffnung, 1. Juli 2024: M.Ehrmann, L. Gewessler, H. Fischer, L. Kajfež Bogataj, N. Darabos, E. Huber, H.P. Doskozil (v.l.) © Foto Lexi

Vom 1. bis 4. Juli 2024 begrüßte das ACP-Team auf der Burg Schläining Gäste aus fünf Kontinenten im Rahmen des Austrian Forum for Peace 2024 „Towards a Climate of Peace“, das unter anderem vom Land Burgenland gefördert wurde. Wie ein Teilnehmer es ausdrückte, ermöglicht der Austausch zwischen so vielen unterschiedlichen Perspektiven „uns, einander ein bisschen besser zu verstehen als gestern“.

Mit mehr als 150 Vertreter*innen aus Diplomatie, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft war die Eröffnungsfeier am 1. Juli 2024 ein fulminanter Auftakt der viertägigen Konferenz. Zu den Rednern zählten unter anderem die Bundesministerin für Klimaschutz Leonore Gewessler, der burgenländische Landeshauptmann Hans Peter Doskozil oder der ehemalige österreichische Bundespräsident Heinz Fischer.



Öffentliche Podiumsdiskussion, 2. Juli 2024: D. Pressl, M. Ehrmann, St. Fenkart, R. Nägeli, D. Prugger (v.l.)

An vier Tagen nahmen die Konferenzteilnehmer*innen an Podiumsdiskussionen, Workshops und Netzwerkveranstaltungen teil. Sie vertraten Universitäten, internationale Organisationen und Initiativen wie die Vereinten Nationen, Chatham House, Global Forum on Sustainable Energy, Naif Arab University, Xiangshan Forum, Domestic Data Streamers, International Relations Council of Turkey, Doha Institute, Confluence Advisory, Center for Global Pluralism, Open Knowledge Foundation und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

Die Leitthemen der Konferenz waren:

- Ein Klima des Friedens? Welche Herausforderungen stellen sich in Zukunft für Frieden und Multilateralismus in einer veränderten Welt gekennzeichnet durch veränderte geostrategische Netzwerke und globale Systemkonflikte? Wie kann friedliches Zusammenleben in Zukunft erreicht werden? Welche Rolle spielen traditionelle Friedensakteure in Zukunft? Welche Optionen ergeben sich für multilaterale Organisationen in einer veränderten Welt?
- Neue Vermittlungsakteure und der Umgang mit ihnen: Wer sind die neuen Akteure in der internationalen Konfliktvermittlung und welche Stärken und Schwächen

haben sie? Wie und unter welchen Voraussetzungen kann man mit ihnen zusammenarbeiten? Welche Herausforderungen und Grenzen ergeben sich in diesem Zusammenhang? Welche Rolle spielt der Globale Süden im Ukraine-Krieg? Welche Machtverhältnisse und Spannungsfelder zeichnen sich in Westafrika ab und welche globalen Auswirkungen ergeben sich daraus?



Podiumsdiskussion, 3. Juli 2024: A. Kane, M. Aydin, J. Happymon, L. Yanqi (v.l.)

- Klima und Konflikt: Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Klimawandel, Umweltzerstörung und Konflikt dynamiken? Wer sind weltweit die Hauptbetroffenen, was trennt und was verbindet sie? Wie können gemeinsame Interessen nach Sicherung von lebensnotwendigen Ressourcen in der Friedensarbeit und Mediation genutzt werden? Wie können Kommunen in der Gestaltung von Klimaprojekten aktiv mitwirken und Konflikte auf lokaler Ebene konstruktiv gemanagt werden? Wie kann man mit Klima und Konflikt im Rahmen des Bildungssystems umgehen?
- Technologie für den Frieden: Welche Daten und Technologien zu Klima und Umwelt brauchen Friedensorganisationen und -Akteure, um ihre Wirksamkeit zu optimieren und den Nexus zwischen Klima, Umwelt, Krieg und Frieden besser bearbeiten und nutzen zu können? Welche Bedeutung hat Technologie für die Friedens-

förderung? Wie kann der Zugang zu friedensfördernder Technologie in Krisengebieten vereinfacht werden?



Podiumsdiskussion, 4. Juli 2025: F. Lashi, P. Behluli, F. Hanna, S. Petti, N. Coyle, D. Pressl (v.l.)

Das zwölfseitige Ergebnispapier „Alliances for Peace - Austrian Forum for Peace 2024: Towards a Climate of Peace“ wurde am 29. Juli in Wien einem Fachpublikum vorgestellt. Moritz Ehrmann tauschte sich mit dem European Voices-Chefredakteur Thomas Seifert aus und erklärte: „Das Austrian Forum for Peace hat einen weiteren Schritt in seiner Entwicklung gemacht. Das Programm zieht hochkarätige Persönlichkeiten aus fast allen Teilen der Welt an und trägt zur dringend notwendigen Stärkung der Friedensarbeit bei. Der Austausch, der hier stattfindet, stärkt das Vertrauen und das gegenseitige Verständnis in unserer polarisierenden Zeit.“

SOCIAL MEDIA

 Reichweite: 45.157
 Reichweite: 3.428
 Impressionen: 132.585

KAPAZITÄTSENTWICKLUNG AM ACP

Kapazitätsentwicklung für humanitäre Hilfe in Westafrika - Phase IV

Entwicklung von Kapazitäten zur Bewältigung komplexer humanitärer Herausforderungen in Westafrika

Das Projekt „Kapazitätsentwicklung für humanitäre Entwicklung in Westafrika“ (HAWA) zielt darauf ab, die effektive humanitäre Krisenbewältigung in der Region Westafrika zu stärken. Es ist ein von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit finanziertes und vom österreichischen Verteidigungsministerium unterstütztes Projekt. Im Jahr 2024 ist in der Region Westafrika erneut ein deutlicher Anstieg der humanitären Herausforderungen zu verzeichnen. Zahlreiche Länder haben mit langen Krisenzeiten zu kämpfen, die durch häufige Naturkatastrophen und/oder Konflikte, anhaltende Nahrungsmittelkrisen, den Zusammenbruch der Lebensgrundlagen und unzureichende institutionelle Kapazitäten zur Bewältigung dieser Krisen gekennzeichnet sind. Auch schwere Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht und die Menschenrechte, Extremismus und massive Vertreibungen tragen zu den Krisen bei. Der in den letzten Jahren eingetretene Wechsel einiger politischer Regimes (z.B. in Burkina Faso, Niger und Mali) sowie ihre Loslösung von der regionalen Wirtschaftsgemeinschaft westafrikanischer Staaten (ECOWAS) haben die Probleme für die Zusammenarbeit in der Region weiter verschärft. Für das HAWA-Projekt ist es von entscheidender Bedeutung, dass seine Bemühungen zur Kapazitätsentwicklung den beispiellosen humanitären Herausforderungen und dem sich rasch verändernden Kontext in der Region Westafrika gerecht werden. Im Jahr 2024 nahmen 160 Personen an Aktivitäten zur Kapazitätsentwicklung im Rahmen des HAWA-Projekts teil.

Workshops in Nigeria, Burkina Faso und Ghana

Im Jahr 2024 führte das ACP erfolgreich drei lokale Multiplikatoren-Workshops in Nigeria, Burkina Faso und Ghana durch. Diese Workshops dienten als Plattformen für Teilnehmer*innen aus Zivilgesellschaft, staatlichen Behörden,



Militär und Polizei, um ihr Verständnis von Katastrophenvorsorge zu vertiefen, aktuelle Herausforderungen anzugehen und berufliche Netzwerke über Sektoren hinweg zu stärken.



Die Workshops in Lagos (Nigeria) und Koudougou (Burkina Faso) konzentrierten sich auf die Entwicklung von Plänen zur Verringerung des Katastrophenrisikos auf lokaler Ebene und ermöglichten es den Teilnehmer*innen, regionspezifische Risiken zu ermitteln und umsetzbare Lösungen vorzuschlagen. Im Dezember 2024 führte das ACP einen

KAPAZITÄTSENTWICKLUNG AM ACP

Kapazitätsentwicklung für humanitäre Hilfe in Westafrika - Phase IV

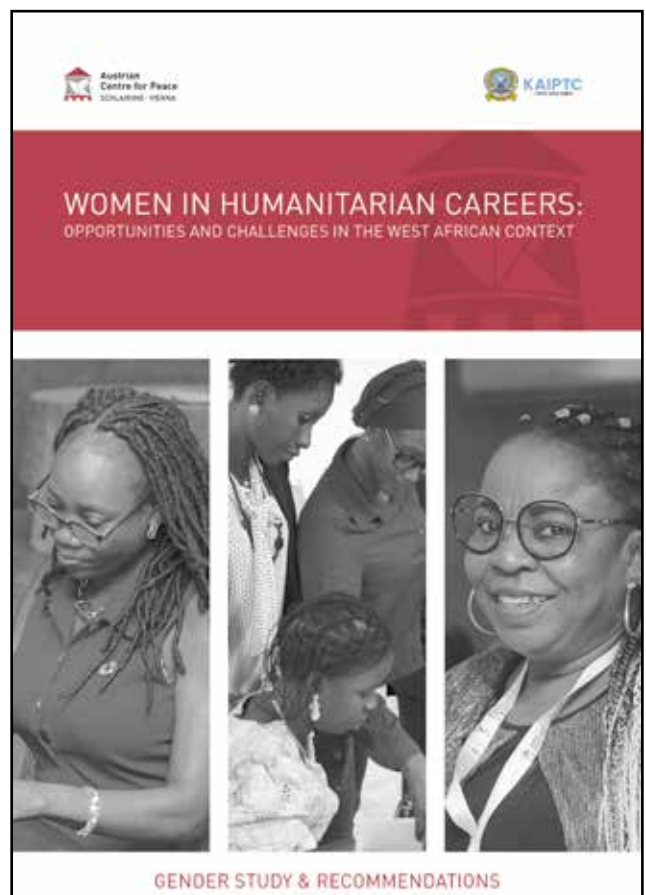
innovativen grenzüberschreitenden Ansatz ein, indem sie einen Workshop in Nordghana veranstaltete. Diese Initiative brachte Teilnehmer*innen von beiden Seiten der Grenze zwischen Ghana und Burkina Faso zu einem dreitägigen Training und gemeinsamer Arbeit zusammen, wobei der Schwerpunkt auf der Verbesserung der grenzüberschreitenden Koordination und der zivil-militärischen Zusammenarbeit lag.

Webinar über den Gender-Aktionsplan (GAP) des SENDAI-Rahmens

Im März 2024 brachte das Büro der Vereinten Nationen für Katastrophenvorsorge (UNDRR) den „Gender Action Plan to Support Implementation of the Sendai Framework for Disaster Risk Reduction“ auf den Weg. Als Reaktion darauf organisierte das ACP ein zweitägiges Webinar für 36 französischsprachige westafrikanische Teilnehmer*innen, um den Plan vorzustellen und HAWA-Alumni dabei zu helfen, ihn in der Praxis in ihre organisatorische und operative Arbeit zu integrieren.

Gender-Studie: Frauen in humanitären Berufen

Frauen spielen eine wichtige fachliche Rolle bei der Reaktion auf humanitäre Krisen - dennoch sind sie in humanitären Berufen immer noch unterrepräsentiert. Was motiviert Frauen dazu, in der humanitären Hilfe tätig zu werden? Und vor welchen Herausforderungen stehen sie beim Berufseinstieg und beim beruflichen Fortkommen? In der neu veröffentlichten Studie „Women in Humanitarian Careers: Opportunities and Challenges in the West African Context“ geht das ACP diesen Fragen nach und gibt Empfehlungen für politische Entscheidungsträger, humanitäre Organisationen und andere Akteure im humanitären Sektor. Die Studie ist in englischer und französischer Sprache verfügbar und kann hier heruntergeladen werden.



KAPAZITÄTSENTWICKLUNG AM ACP

Internationales ziviles Peacebuilding Trainingsprogramm (IPT)

Stärkung der zivilen Kapazitäten zur Bewältigung neuer Realitäten im Peacebuilding

Angesichts des Wiederaufflammens bewaffneter Konflikte auf der ganzen Welt und der zunehmenden Komplexität der Aufgaben im Bereich Peacebuilding sind Programme zur Kapazitätsentwicklung bei zivilem Personal, das in Konflikt- und Post-Konfliktsituationen arbeitet, wichtiger denn je. Im Jahr 2024 nahmen 52 Personen aus 41 Ländern und fünf Kontinenten an verschiedenen IPT-Schulungen teil. Als Multiplikatoren in ihren Organisationen und Einsatzländern tragen sie zu Frieden und Stabilität in Äthiopien, der Demokratischen Republik Kongo, Georgien, Irak, Jordanien, Kamerun, Kirgisistan, Libyen, Mali, Nepal, Niger, Pakistan, Palästina, Somalia, Sri Lanka, Sudan, Südsudan, Syrien, Ukraine, Venezuela, der Zentralafrikanischen Republik und weiteren Gebieten bei.

Gesteigerte Effektivität und Nachhaltigkeit im praktischen Peacebuilding durch eine Perspektive, die Umwelt, Klima und Intersektionalität berücksichtigt

Mit dem Ziel, Peacebuilding-Praktiker*innen auf neue und komplexe Realitäten in Konflikt- und Post-Konflikt-Regionen vorzubereiten, hat das ACP Environmental Peacebuilding, Intersektionalität und PeaceTech in den Mittelpunkt



Ausflug zum Green Tech Bio Campus von Burgenland Energie während des IPT-Spezialisierungskurses *Environmental Peacebuilding*

ihrer Initiativen zur Kapazitätsentwicklung im Rahmen des IPT-Programms 2024 gestellt. Der IPT-Spezialisierungskurs zum Environmental Peacebuilding fand im November 2024 zum zweiten Mal in Stadtschlaining statt und beleuchtete die komplexen Zusammenhänge zwischen Umwelt, Klima, Frieden und Sicherheit. Das Training identifizierte Klimawandel, Umweltzerstörung und den Wettbewerb um natürliche Ressourcen als potenzielle Treiber und Risikomultiplikatoren von Konflikten, und legte ein Schwergewicht auf die Frage, wie die Zusammenarbeit in Umwelt- und Klimafragen Ansatzpunkte und Chancen für den Frieden bieten kann. Durch Vorträge, Gruppenarbeit, Fallstudien und Rollenspiele lernten die Teilnehmer*innen, wie man die Klima- und Umweltperspektive auf verschiedene Aspekte der Friedensarbeit anwendet, wozu Konfliktanalyse, Frühwarnung, Konfliktprävention und die Bewältigung von Konfliktfolgen gehören. Lokale Good Practices im Environmental Peacebuilding, die Auswirkungen des Klimawandels auf die Menschenrechte, Klimagerechtigkeit und eine Führung durch den Green Tech Bio Campus für erneuerbare Energie und nachhaltige Landwirtschaft der Energie Burgenland waren ebenfalls Teil des Programms. Zusätzlich fand im Jänner 2024 der IPT-Spezialisierungskurs zu intersektionaler Genderarbeit statt, der die Teilnehmer*innen mit dem Wissen und den Fähigkeiten ausstattete, innovative intersektionale Genderpraktiken in der Friedensarbeit anzuwenden. In konfliktbetroffenen Gesellschaften bietet die Intersektionalität ein Instrument, um zu analysieren, wie sich verschiedene Aspekte der Identität überschneiden und die Erfahrungen, Interessen, Bedürfnisse und Handlungsmöglichkeiten der Menschen sowie ihre Ansichten darüber, was nachhaltigen Frieden ausmacht, definieren. Dies wiederum ermöglicht ein besseres Verständnis der Konfliktdynamik und die Entwicklung von inklusiveren und nachhaltigeren Strategien zum Peacebuilding. Schließlich wurde der IPT Course for Peacebuilders 2024 zweimal durchgeführt und die Vorzeigethemen der ACP – Environmental Peacebuilding und PeaceTech – in einen aktualisierten Lehrplan aufgenommen.

KAPAZITÄTSENTWICKLUNG AM ACP

PeaceTech

KI-gestütztes Training für die Zukunft

Das vom EU-Programm Horizont Europa geförderte Projekt augMENTOR soll die allgemeine und berufliche Bildung durch die Integration von künstlicher Intelligenz (KI) auf praktische und zugängliche Weise erneuern. Das Projekt wurde zur Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Organisationen, NGOs, Universitäten und EU-Missionen entwickelt und bietet Werkzeuge und Ansätze, die helfen, Qualifikationslücken zu schließen. Ob es um die Vereinfachung von KI für technisch nicht versierte Nutzer*innen, die Erprobung innovativer Lehrmethoden oder den Aufbau eines auf Pädagog*innen und EU-Bedürfnisse zugeschnittenen Kompetenzspeichers geht, augMENTOR ebnet den Weg für intelligenteres, anpassungsfähigeres Lernen.

Das ACP hat maßgeblich zum Aufbau einer starken Gemeinschaft im Rahmen des augMENTOR-Projekts beigetragen. Durch die Organisation von Schulungen und Veranstaltungen hat das ACP Teilnehmer*innen aus ganz Europa zusammengebracht und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und zum gemeinsamen Lernen geschaffen. Diese Zusammenkünfte erhöhen nicht nur die Reichweite des Projekts, sondern stellen auch sicher, dass seine Instrumente und Methoden von unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen geprägt sind.

Im Mittelpunkt des Projekts steht personalisiertes, kollaboratives Lernen. augMENTOR wendet sich von einem Einheitsansatz ab und setzt auf ein lernendenzentriertes Modell, das Wege aufzeigt, auf denen wichtige Fähigkeiten des 21. Jahrhunderts wie Kommunikation, Kreativität, Zusammenarbeit und digitale Kompetenz gefördert werden. Durch die Kombination menschlicher Erkenntnisse mit den Fähigkeiten der KI schafft das Projekt maßgeschneiderte Lernerfahrungen, die auf die individuellen Bedürfnisse und Ziele eingehen.

Das von augMENTOR entwickelte KI-Toolkit wurde entwickelt, um diese Vision zu unterstützen. Es nutzt Big Data und Lernanalytik, um Empfehlungen für die Suche nach den richtigen Bildungsressourcen und die Erstellung maßgeschneiderter Lernprofile zu geben. Die Lernenden profitieren von Tools, die ihnen helfen, ihre Fortschritte zu managen, während die Lehrenden einen besseren Überblick über den Lernfortschritt erhalten. So können sie ihren Unterricht anpassen, den Fortschritt verfolgen und künftige Lehrkräfte besser darauf vorbereiten, neue Technologien kritisch und effektiv zu nutzen.

augMENTOR konzentriert sich aber nicht nur auf die Werkzeuge. Es geht auch darum, umfassendere Herausforderungen im Bildungswesen anzugehen - wie kann man Unterrichtsräume dynamischer gestalten, wie kann man Lernen als Prozess (und nicht nur als Ergebnis) verstehen und wie kann man sicherstellen, dass Lehrende und Lernende auch bei unerwarteten Unterbrechungen erfolgreich sein können. Durch die Kombination von Technologie mit einem starken Fokus auf Community und Connection zielt das Projekt darauf ab, Bildung reaktionsfähiger und menschenzentrierter zu machen.

Eines der Hauptziele des Projekts ist es, praktische Ratschläge für alle Arten von Bildungsakteur*innen bereitzustellen. Ob es darum geht, Lernschwierigkeiten zu erkennen, begabte Lernende zu unterstützen oder individuelle Lernwege zu gestalten, augMENTOR will Systeme schaffen, die für alle funktionieren. Es verfolgt auch einen proaktiven Ansatz, um Bildungslücken zu schließen und Organisationen und politischen Entscheidungsträger*innen zu helfen, fundierte Entscheidungen über die Zukunft des Lernens zu treffen.

Ein gutes Beispiel für die Zusammenarbeit von augMENTOR ist die Initiative Ethical Hacking for Peace. Durch die Erforschung der Möglichkeiten von KI und maschinellem Lernen

KAPAZITÄTSENTWICKLUNG AM ACP

PeaceTech

bringt dieses Programm wertvolle Erkenntnisse in das Projekt ein und sorgt dafür, dass es frisch und innovativ bleibt. Gemeinsam setzen sich augMENTOR und seine Partner dafür ein, dass die Bildung mit der sich schnell verändernden Welt Schritt hält.

Für das ACP fügt sich augMENTOR perfekt in seine größere Aufgabe ein, sinnvolle Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen. Das Projekt hat das Potenzial, eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung einer University of Capacities in Stadtschlaining zu spielen, indem es eine solide Grundlage für fortschrittliche, personalisierte Werkzeuge und Methoden bietet. Es unterstützt auch die umfassenderen Bemühungen des ACP, Online-Trainingsprogramme zu verbessern und sie flexibler, zugänglicher und auf die Bedürfnisse der Lernenden im Peacebuilding und darüber hinaus zuzuschneiden.

Durch die Verknüpfung modernster KI mit realen Lernbedürfnissen bietet augMENTOR einen Einblick in das, was möglich ist, wenn Technologie und Bildung zusammenkommen, um die Herausforderungen von heute und morgen zu meistern.

Virtual Reality zur Unterstützung der Ausbildung zur Praxisfähigkeit im Feldeinsatz

Das Projekt SkillDrill, das in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Finanzministerium und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) finanziert wird, stellt einen bahnbrechenden Ansatz für die Ausbildung im Krisenmanagement dar. Entwickelt wurde die Initiative vom ACP in Zusammenarbeit mit führenden Organisationen wie dem Austrian Institute of Technology (AIT), der Mindconsole GmbH, dem österreichischen Außenministerium, der Johanniter Österreich Ausbildung und Forschung gem. GmbH (JOAFG) und dem österreichischen Verteidigungsministerium, und sie schafft einen neuen Standard in der Vorbereitung von Personal auf komplexe Feldeinsätze.



Im Rahmen des Austrian Forum for Peace 2023 fand ein PeaceTech Marktplatz statt

Dieses innovative Projekt zielt darauf ab, einen hochmodernen Mixed-Reality (MR)-Trainingsrahmen zu schaffen, das die Möglichkeiten in der Schulung wichtiger Fähigkeiten zur Planung und Vorbereitung von Auslandseinsätzen erweitern soll. SkillDrill steht im Einklang mit der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der Europäischen Union, die darauf abzielt, das zivile und militärische Krisenmanagement zu stärken, indem sichergestellt wird, dass das Personal angemessen qualifiziert ist, um die Herausforderungen der Friedenssicherung, Konfliktverhütung und internationalen Sicherheit zu bewältigen. SkillDrill geht auf die vielfältigen Anforderungen des modernen Krisenmanagements ein und umfasst Bereiche wie strategische Planung und Einsatzplanung, Sicherheitsprotokolle, interkulturelle Kompetenz und medizinische Versorgung. Die Trainingsinhalte umfassen alle kritischen Phasen, darunter die allgemeine Vorbereitung auf Missionen und mandatspezifische Themen, und sie statten die Teilnehmenden mit den Fähigkeiten aus, die für den Einsatz in schwierigen Umgebungen erforderlich sind. Dazu gehören wesentliche Fähigkeiten wie Monitoring, Mediation, Lagebewusstsein und Entscheidungsfindung, die durch eine Kombination aus theoretischem Lernen und praktischen Übungen vermittelt

KAPAZITÄTSENTWICKLUNG AM ACP

PeaceTech

werden, welche die Zusammenarbeit zwischen zivilen, militärischen, diplomatischen und humanitären Akteuren fördern.

Das Trainingssystem arbeitet mit drei Immersionsstufen, die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an eine Reihe von Szenarien gewährleisten:

- **Digitale Stufe:** Diese Stufe konzentriert sich auf die strategische Planung und bietet Kursinhalte in digitalem Format, die eine Grundlage für die Vorbereitung auf Missionen bilden.
- **Ebene der virtuellen Realität (VR):** Die VR-Technologie bietet immersives Training für einsatzspezifische Fähigkeiten, die in der Praxis benötigt werden. Die Teilnehmenden können wesentliche Kompetenzen wie Sicherheits- und Schutzprotokolle (z. B. Verhalten an Kontrollpunkten), Verhandlungstechniken und interkulturelle Kommunikation üben. Die Schulungen können einzeln oder gemeinsam durchgeführt werden, unabhängig vom Standort, was Zugänglichkeit und Kosteneffizienz verbessert.
- **Mixed Reality (MR) Level:** Die moderne MR-Technologie bietet Ausbildung mit einem bisher nicht dagewesenen Grad an Immersion. So wird beispielsweise die medizinische Ausbildung durch den Einsatz von Übungspuppen und Notfallausrüstung verbessert, die in VR-Szenarien integriert sind. Die Auszubildenden können die Patientenversorgung realistisch in einer dynamischen, virtuellen Umgebung üben, die die Komplexität von Auslandseinsätzen nachbildet.

SkillDrill nutzt die neuesten Fortschritte in Virtual Reality (VR) und Mixed Reality (MR), um ein immersives und kosteneffektives Trainingssystem zu schaffen. Durch die Integration soziokultureller Aspekte und realer Dynamiken stellt die Plattform sicher, dass die Teilnehmenden die Fähigkeiten und das Selbstvertrauen erwerben, um kritische Situationen effektiv zu bewältigen. Dieser innovative Ansatz geht auf die einzigartigen Herausforderungen des Krisenmanagements ein und bietet eine solide Vorbereitung für Personal, das in den Bereichen Friedenssicherung, Katastrophenmanagement und internationale Hilfe tätig ist.

Zum Abschluss von SkillDrill hat sich das ACP erfolgreich eine Finanzierung durch die FFG gesichert, um das Projekt in seine nächste Phase zu führen. Diese neue Initiative mit dem Titel EnviPeace wird sich auf die Nutzung immersiver Technologien für Environmental Peacebuilding und die mobile Ausbildung bei Missionen konzentrieren. EnviPeace soll im Januar 2025 starten, damit wird ein neues Kapitel in der Anwendung immersiver Lösungen für das globale Peacebuilding beginnen.



PODCAST



www.insideconflict.com

731 Downloads & Streams

KAPAZITÄTSENTWICKLUNG AM ACP

EU-Trainingsprogramme

European Union Civilian Training Initiative (EUCTI)

Seit ihrer Gründung im Jahr 2021 ist das ACP ein wichtiger Partner der EU Civilian Training Initiative (EUCTI), einem von der EU finanzierten Projekt, das vom slowenischen Centre for European Perspective (CEP) geleitet und von einem Konsortium aus acht europäischen Ausbildungsorganisationen durchgeführt wird. Das Projekt, das im Juli 2024 abgeschlossen wurde, zielte darauf ab, das zivile Krisenmanagement und die Stabilisierungsmissionen durch Ausbildung und die Entwicklung von qualifiziertem Personal zu stärken.

In dieser letzten Phase führte das ACP weiterhin den Vorsitz in der Evaluierungsarbeitsgruppe des Konsortiums und überwachte die Bewertung von 11 Fortbildungsaktivitäten, von denen vier vom ACP durchgeführt wurden. Wie in den Vorjahren wurde bei allen Veranstaltungen ein hohes Maß an Teilnehmerzufriedenheit festgestellt.

Die Monate April und Mai waren für das ACP besonders arbeitsreich, denn es wurden intensive Schulungen für zivile GSVP-Missionen vorbereitet und durchgeführt, darunter EUAM Ukraine, EUCAP Sahel Mali und EUBAM Libyen:

EUAM Ukraine

Online-Schulungen zum Thema Klima-Umwelt-Sicherheit, die sich an zwei verschiedene Zielgruppen richteten: Führungskräfte und das „Green Team“.

Im April und Anfang Mai 2024 führte das ACP zwei Online-Schulungen für 16 Mitglieder der EUAM-Mission in der Ukraine durch, um ihr Verständnis für den Zusammenhang zwischen Klima, Umwelt und Sicherheit zu verbessern. Diese Aktivitäten unterstützten die Gemeinsame Mitteilung der EU zur Klimasicherheit, indem sie die Klimakompetenz der Mitglieder von GSVP-Missionen (Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik) verbesserten.

- **Schulung 1** „Strategic Insights – Exploring the Interplay of Climate, Environment, and Security in Ukraine“, die sich an Führungskräfte richtete, konzentrierte sich auf die Sensibilisierung für die Zusammenhänge zwischen Klima, Umwelt und Sicherheit und ermutigte dazu, diese Überlegungen in die Arbeit der Mission zu integrieren.

- **Schulung 2** „Empowering the Green Team - Enhancing Environmental Performance“, die sich an jene in der EUAM Ukraine richtete, die sich proaktiv für das Thema engagieren wollen („Green Team“), vermittelte praktische Instrumente für die Umweltanalyse, die Aktionsplanung und die Förderung nachhaltiger Praktiken innerhalb der Mission.

SSR-Training für EUCAP Sahel Mali



SSR-Training für EUCAP Sahel Mali

Nach einem erfolgreichen SSR-Training für EUCAP Sahel Mali im Herbst 2023 bat die Mission um einen zweiten Kurs, an dem weitere nationale und internationale Mitarbeiter*in-

KAPAZITÄTSENTWICKLUNG AM ACP

EU-Trainingsprogramme

nen teilnehmen sollten. Das ACP führte daraufhin ein maßgeschneidertes, einwöchiges Programm durch, das auf das Mandat der Mission, die kontextuellen Herausforderungen und die spezifischen Bedürfnisse abgestimmt war und die Rückmeldungen und Erkenntnisse aus der ersten Schulung berücksichtigte.

EUCAP Sahel Mali, mit Sitz in Bamako und gegründet im Januar 2015, unterstützt nationale SSR-Strategien und arbeitet an der Stärkung von Governance und Rechenschaftspflicht innerhalb der Kräfte im Bereich der inneren Sicherheit von Mali. Die Schulung war um eine fiktive Fallstudie herum aufgebaut, die speziell für diesen Zweck und diese Zielgruppe entwickelt wurde und als Grundlage für das Programm diente.

Im Laufe der fünf Tage nahmen die Teilnehmer*innen an moderierten Diskussionen teil, untersuchten die Komplexität der SSR in fragilen Kontexten und verbesserten ihre praktischen Fähigkeiten zur Unterstützung oder Umsetzung von SSR-Prozessen. Dieser hochgradig partizipatorische und immersive Ansatz förderte den Zusammenhalt des Teams, ein Gefühl der gemeinsamen Verantwortung und ein tieferes Verständnis der Rolle aller Teilnehmer*innen innerhalb der Mission.

EUBAM Libyen – Basic Course on Conflict Resolution Mechanisms

EUBAM Libyen unterstützt die libyschen Behörden bei der Grenzverwaltung, der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität und dem Kampf gegen den Terrorismus durch technische Beratung, Kapazitätsentwicklung und strategische Beratung. Auf Ersuchen der EUBAM konzipierte das ACP ein Trainingsprogramm zur Stärkung der Konfliktlösungskompetenz einer Gruppe von internationalen und lokalen Beratern, um die Zusammenarbeit mit externen Partnern und innerhalb der Mission zu verbessern. Der

dreitägige Online-Kurs, der Anfang März stattfand, kombinierte praktische Übungen mit theoretischen Erkenntnissen, die auf den beruflichen Kontext der Teilnehmenden zugeschnitten waren.

In der zweiten Hälfte des Jahres 2024 trug das ACP zur Entwicklung des Projektkonzepts und des Vorschlags für eine neue zivile Ausbildungsinitiative bei, die vom Centre for European Perspective (CEP) geleitet und im Rahmen des außenpolitischen Instruments der EU finanziert wird. Die Initiative, deren Abkürzung EUTI lautet, umfasst ein größeres Konsortium von zivilen und polizeilichen Ausbildungseinrichtungen aus ganz Europa. Diese neue Initiative wird das Erbe von ENTRi, EUP(C)ST und EUCTI fortsetzen, wobei das ACP weiterhin eine aktive Rolle spielen wird. Das Projekt wird im Jahr 2025 anlaufen.

ESDC-Kurse

Im Jahr 2024 führte das ACP im Rahmen ihres langjährigen Kooperationsprogramms mit dem österreichischen Verteidigungsministerium als Teil des akademischen Programms des ESDC (ESVK, Europäisches Sicherheits- und Verteidigungskolleg) die übliche Anzahl von vier Spezialisierungskursen durch, darunter zwei SSR-Kurse (zur Reform des Sicherheitssektors), zwei POC-Kurse (zum Schutz der Zivilbevölkerung) sowie ein Pre-Deployment Training (für vorausgehende Einsatzplanung).



CPOC-Kurs im Mai 2024 auf Burg Schlaining

KAPAZITÄTSENTWICKLUNG AM ACP

EU-Trainingsprogramme

Aufgrund der Herausforderungen bei den großen friedenserhaltenden Operationen der Vereinten Nationen in Afrika waren die Teilnehmerzahlen leicht rückläufig. Auf jeden Fall werden die GSVP-Missionen, die größtenteils bestehen bleiben, auch in Hinkunft von den Spezialisierungskursen Gebrauch machen, die das ACP weiterhin anbietet.

Darüber hinaus hat das ACP auch ein Pre-Deployment Training in den Büros des ESVK in Brüssel mitorganisiert, wo ziviles und militärisches EU-Expertenpersonal auf den Einsatz vor Ort vorbereitet wird.

ESDC Configuration on Climate Change, Environment, Security and Defence (CCESD)

Im Februar 2024 wurde Monika Psenner, die Leiterin der ACP-Abteilung für Kapazitätsentwicklung, zur Vorsitzenden der neu eingerichteten ESDC Configuration gewählt, die sich mit Klimawandel, Umweltzerstörung und deren Auswirkungen auf Sicherheit und Verteidigung befasst. Das ACP hatte sich mit Unterstützung des EAD und europäischer Partnerinstitutionen seit Ende 2022 für eine solche Arbeitsgruppe eingesetzt. Ihre Gründung wurde durch die gemeinsame Mitteilung der EU „A New Outlook on the Climate and Security Nexus: Addressing the Impact of Climate Change and Environmental Degradation on Peace, Security, and Defence“ ermöglicht, die am 28. Juni 2023 veröffentlicht wurde. Nach der Entscheidung des ESDC-Lenkungsausschusses im Dezember 2023 startete die Konfiguration offiziell im Jahr 2024 mit einer Auftaktsitzung, auf der der Vorsitz gewählt wurde, und anschließenden Sitzungen, auf denen der Auftrag, die Geschäftsordnung und vier thematische Prioritäten für die Ausbildung festgelegt wurden:

1. Zusammenhang zwischen Klima, Umwelt, Frieden und Sicherheit
2. Umweltkriminalität

3. Zusammenhang zwischen Klima, Energie und Verteidigung

4. Umweltmanagement und -leistung

Workshops zur Sicherheitspolitik und zum 3C-Prozess

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem österreichischen Verteidigungsministerium im Bereich der Politikberatung hat das ACP bei der Konzeption und Mitorganisation einer Reihe von drei sicherheitspolitischen Workshops wie folgt mitgewirkt:

- Workshop über humanitäre Hilfe, Entwicklung und Sicherheit für die Republik Moldau, bei dem ein harmonisierter regierungsweiter Ansatz zur Unterstützung der Zusammenarbeit mit dem Partnerland untersucht wurde.
- Sicherheitspolitischer Workshop zu Klimaschutz, Frieden, Sicherheit und Entwicklung, bei dem mögliche Synergien für ein gemeinsames, regierungsweites Konzept zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels erkundet wurden.
- Sicherheitspolitischer Workshop zur Levante, bei dem die Region kartiert wurde, um mögliche Interventionsmöglichkeiten für österreichische Akteure in der Subregion zu identifizieren.

Den Abschluss der Reihe bildete die jährliche 3C-Konferenz, auf der staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure über Strategien und Konzepte für eine bessere Umsetzung der gemeinsamen Entwicklungszusammenarbeit und die Unterstützung von Frieden und Sicherheit diskutierten.

FRIEDENSPÄDAGOGIK AM ACP

20.000ste/r Schüler*in bei den Friedenswochen

Ein Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt

Unsere Kinder und Jugendliche werden immer gewaltbereiter! So titelten Medien 2007. Das war die Geburtsstunde des Erfolgsprojektes „Friedenswochen“. Wie so oft in Schlaining stand am Anfang eine Vision, die zu einem bemerkenswerten Erfolg wurde: so konnte im April 2024 der/die 20.000ste/r Schüler*in bei den Friedenswochen begrüßt werden. Tausende junge Menschen als Friedensbotschafter*innen, die in Schlaining gelernt haben, dass Gewalt keine Lösung ist – aber auch welche Möglichkeiten es gibt, Konflikte kreativ und kooperativ zu bearbeiten und so die Situation für alle zu verbessern.



© Peter Seper

Friedenspädagogische Maßnahmen sollen Menschen jeden Alters in die Lage versetzen, Konfliktdynamiken zu erkennen, Konfliktpotenziale mit friedlichen Mitteln zu bearbeiten und Konflikteskalation zu vermeiden. Seit 2007 trainiert ein engagiertes Expert*innen-Team Schüler*innen der 3.-13. Schulstufe in Konflikt- und Friedenskompetenzen. Dafür bedarf es nicht nur Wissen und Können, sondern auch der Verinnerlichung von friedensfördernden Normen, Werten und Haltungen. All das wird in verschiedenen friedenspädagogischen Programmen am ACP vermittelt. Neben dem „kleinen Frieden“ in unserem sozialen Umfeld, geht es aber auch um die Auseinandersetzung mit dem „großen Frieden“ mit all seinen globalen Zusammenhängen.

Projekt „Friedenswochen“: Vom Ich zum Du zum Wir

Zu einem gelingenden Unterricht und positiven Schulklima gehören die Förderung der sozialen Kompetenzen und die Stärkung eines positiven Selbstkonzepts als Voraussetzung für eine konstruktive Gruppenkompetenz. Grundlegende Bereiche dafür sind Kontakt-, Kooperations- und Konfliktverhalten, Selbstkontrolle und Regelbewusstsein. Ein gutes Klassenklima unterstützt Lernprozesse in erheblichem Maße. Entsprechend fokussieren die Friedenswochen auf wertschätzende Sprache, einen konstruktiven und kreativen Umgang mit Konflikten, weg von Gewalt und Aggression hin zu sozialem Verhalten. Ich und du – alle spielen eine relevante Rolle für ein gelingendes Wir im Klassenzimmer.

Vielfältiges friedenspädagogisches Angebot

Im Laufe der Jahre hat das ACP in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Burgenland, der Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland und der Bildungsdirektion Burgenland ein facettenreiches Angebot an friedenspädagogischen Fortbildungen und Aktivitäten entwickelt. Dazu gehören das jährliche Friedenssymposium „7 Tage für Frieden“, der Hochschullehrgang „Global Peace Education“, das Friedensmärchenbuch „Frieda und Friedo“, das „Holocaust History Projekt“, das übrigens 2024 mit dem Theodor Kery Preis ausgezeichnet wurde, u.v.m. Ziel ist eine friedlichere Gesellschaft für alle – vielleicht wird auch diese Vision eines Tages wahr...

Systemischen Kompetenztraining:

- 2024: 24 Lehrer*innen
- Seit Beginn: 505 Lehrer*innen

Holocaust History Projekt:

- 2024: 33 Schulklassen
- Seit Beginn: 221 Schulklassen

7 Tage für Frieden 2024: ca. 350 Teilnehmende

FRIEDENSPÄDAGOGIK AM ACP

Frieden im Museum

Mit der Neugestaltung des Museums auf der Friedensburg Schlaining kehrte 2024 auch Frieden als Thema zurück. Im dritten Obergeschoss der Burg wird unter dem Titel „Schlaining & Frieden“ das Engagement des ACP von seinen Anfängen bis in die Gegenwart in einer Ausstellung beleuchtet.



© KBB

Alles begann mit einer Vision vom Frieden. Der erste Raum erzählt von den Anfängen des Friedenszentrums in den 1980er Jahren, einer Zeit, in der die Welt vom Kalten Krieg und der ständigen Drohung eines Atomkriegs geprägt war. Das ACP hat sich seit damals zu einem Ort entwickelt, an dem führende internationale Friedensdenker ebenso zusammenkommen wie tausende Kursteilnehmer*innen, Studierenden und Lehrenden; und über 20.000 Schüler*innen, um Friedenskompetenzen zu lernen und zu üben.

Aber nicht nur die Historie wird beleuchtet, sondern auch die Methodik und Arbeitsweise des ACP – und dies friedenspädagogisch wertvoll. Wie reden wir miteinander? Wie gehen wir mit Konflikten um? Und welches sind zentrale Friedenskompetenzen? All diese Fragen können im zweiten Raum interaktiv ergründet werden. Von der Giraffen- und Wolfs-

sprache über die Friedenstreppe bis hin zum Konflikttypentest und zum Schuldrad. Die Porträts berühmter Friedensstifter zeigen, dass jeder und jede von uns einen wertvollen Beitrag für mehr Frieden auf der Welt leisten kann.

Apropos Welt: Raum drei dreht sich um unser Heimatland Erde. Die Menschheit versteht sich gerne als Krönung der Schöpfung und agiert so, als gäbe es alles im Übermaß. Und nun stehen wir vor Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenknappheit, Migrationswellen, bewaffneten Konflikten und neuen Kriegen ziemlich ratlos da. Es ist höchste Zeit zu erkennen, dass wir nur gemeinsam und durch umsichtiges, globales Handeln drohende Katastrophen abwenden und eine neue Qualität des menschlichen und irdischen Lebens erreichen können. Denn schließlich liegt es an uns, „den Unterschied zu machen, den wir auf dieser Welt sehen wollen“. (Mahatma Ghandi)

Raum vier beschäftigt sich mit Demokratie und Frieden: Demokratie passiert nicht nur an der Wahlurne, sondern auch, indem man sich für Werte und Normen einsetzt und Gesellschaft aktiv mitgestaltet – lokal, national und global, wie die Agenda 2030 der UNO zeigt. Es geht dabei um Veränderungen auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene mit der Vision, friedliche und inklusive Gesellschaften für alle Menschen zu ermöglichen.

Der alle Räume verbindende Korridor ist dem größten Schatz der Friedensburg gewidmet: „Sadakos Kranich“. Gemeint ist ein klitzekleiner Origami-Kranich. Wer war Sadako Sasaki und was hat es mit den Papiervögeln auf sich? Die berührende Geschichte des Mädchens als auch ihre starke Friedensbotschaft können unter den Schwingen von tausend Origami Kranichen ergründet werden...

KONFLIKTBEARBEITUNG AM ACP

Unsere Arbeit und Projekte im Bereich Dialog, Mediation und Konfliktlösung

Sudan: Unterstützung des Transitionsprozesses

Seit dem Ausbruch des Bürgerkriegs zwischen den sudanesischen Streitkräften (SAF) und den paramilitärischen Rapid Support Forces (RSF) im April 2023 hat es im Sudan eine Reihe konkurrierender Verhandlungsinitiativen gegeben. Im Schatten der Kriege in der Ukraine und im Gazastreifen steht der Sudan vor einer enormen humanitären Katastrophe und der „weltweit größten Vertreibungskrise“, wie die UNO sagt.

Das Engagement des ACP im Sudan geht auf das Jahr 2015 zurück, als sich die ADA für ein Ende der Rekrutierung von Kindersoldaten einsetzte. Nach dem Sturz des Bashir-Regimes im Jahr 2019 unterstützte das ACP den politischen Übergangsprozess durch die Zusammenarbeit mit Rebellengruppen aus Darfur. Dies führte dazu, dass eine wichtige Rebellengruppe im Jahr 2021 einen einseitigen Waffenstillstand erklärte. Auch nach dem Militärputsch im Oktober 2021 wurde dieses Engagement durch die Einbindung von zivilen und politischen Oppositionsgruppen mit Unterstützung des österreichischen Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten fortgesetzt.

Nach dem Ausbruch des Bürgerkriegs im April 2023 scheiterten verschiedene Vermittlungsinitiativen. Nach der Beendigung der UN-Übergangsmission UNITAMS und dem Einfrieren der von den USA und Saudi-Arabien geführten Waffenstillstandsgespräche wurde das zentrale Verhandlungsmandat an die Afrikanische Union und die Regionalorganisation IGAD übertragen.

Im Jahr 2024 unterstützten das ACP einen von der Afrikanischen Union und der IGAD geleiteten Prozess zur Schaffung einer zivilen Plattform, die den beiden kriegführenden Seiten gegenübersteht. Ein solches Bündnis würde sowohl politische Parteien und Akteure als auch Akteure der Zivil-

gesellschaft umfassen. Der Schwerpunkt des ACP bestand darin, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass zwei bewaffnete Rebellengruppen aus Darfur dem Bündnis beitreten können.

Integrativer regionaler Dialog am Persischen Golf

Die Golfregion ist einem ständigen Wandel ausgesetzt und ein instabiles und gefährdetes Gebiet. Sie ist auch das Zentrum des globalen Energiemarktes und ein wichtiger Handelsknotenpunkt. In den letzten Jahren haben sich die Länder der Region bemüht, von der Konfrontation zum Dialog überzugehen. Der Anfang 2022 ins Leben gerufene ACP Gulf Inclusive Regional Dialogue, der vom österreichischen Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten unterstützt wird, soll die Entwicklung einer regionalen Interessensgruppierung fördern, um diese entstehende Dialogdynamik in der Region durch einen vertraulichen und konstruktiven Dialog und die gemeinsame Entwicklung und Verbreitung politischer Empfehlungen zu stärken.

Das Format bringt Expert*innen aus den Staaten des Golf-Kooperationsrates (GCC), Iran, Irak und Jemen zu informellen Diskussionen in zwei parallelen und miteinander verknüpften Bereichen zusammen: Sicherheit und Environmental Peacebuilding. Die erste Schiene befasst sich mit aktuellen Herausforderungen wie dem Konflikt im Jemen, der Rüstungskontrolle und der Sicherheit auf See. Die zweite befasst sich mit der gemeinsamen regionalen Herausforderung der Wassersicherheit im Kontext des Klimawandels. Es besteht das Potenzial, in der Region diese kritische gemeinsame Herausforderung durch eine ebenso gemeinsame regionale komplexe Umweltregeneration zu überwinden.

Die Initiative organisierte persönliche Treffen auf der Friedensburg Schlaining und in Wien sowie eine Reihe von Online-Arbeitsgruppen zu Sicherheit und Environmental

KONFLIKTBEARBEITUNG AM ACP

Unsere Arbeit und Projekte im Bereich Dialog, Mediation und Konfliktlösung

Peacebuilding. Im Zusammenhang mit dem Thema Wassersicherheit wurden Forschungsarbeiten über Wasserknappheit als Ansatzpunkt für Environmental Peacebuilding im Persischen Golf durchgeführt. Die Initiative setzte mit dem finalen Treffen im Dezember 2024 den Schlusspunkt ihrer Meetingreihe.

Ausbildung von Frauen in Georgien über Grenzen hinweg

Mit Unterstützung des britischen Conflict, Stability and Security Fund (CSSF) ging UN Women 2023 eine Partnerschaft mit dem ACP ein, um durch das Trainingsprogramm „Women, Peace and Security and Youth, Peace and Security Nexus“ Vertrauen unter jungen abchasischen, georgischen und südossetischen Frauen aufzubauen.

Aufbauend auf diesem Erfolg wurde auf Ersuchen von UN Women Georgien die von Dänemark finanzierte Initiative „SheLeads“ entwickelt, um weibliche Führungskräfte aus konfliktbetroffenen Gemeinschaften in Georgien, einschließlich Abchasien und der Region Zchinwali/Südossetien, zu stärken. Die erste Phase, die von der Universität Basel in Zusammenarbeit mit Swisspeace zertifiziert wurde, wurde von Professor Gal Harmat in Absprache mit dem ACP konzipiert.

Der Kurs, der vom 23. bis 29. November 2024 in Larnaca und Nikosia auf Zypern stattfand, bot eine sechstägige, intensive Lernerfahrung, die theoretische Erkenntnisse, praktische Erfahrungen und Feldforschung miteinander verband. Die Teilnehmerinnen beschäftigten sich mit einem detaillierten Lehrplan, der Menschenrechte, Gender-Theorien, WPS und Jugend, Friedens- und Sicherheitsagenden, SDGs, feministische Außenpolitik sowie Gender und Militarismus umfasste. Ein wichtiger Höhepunkt war ein Besuch in der Pufferzone von Nikosia, der Einblicke in den zyprischen Konflikt bot.

Südsudan und Norduganda: Empowerment für lokale Friedensstifter*innen

Die Vertreibungskrise im Südsudan ist eine der größten, die Afrikas in jüngster Zeit erlebt hat. 2,3 Millionen Flüchtlinge sind auf die Nachbarländer verteilt, weitere 2,2 Millionen sind Binnenvertriebene im Südsudan. Uganda beherbergt über 40 % der südsudanesischen Flüchtlinge in der Region, mehr als die Hälfte davon sind Frauen und Mädchen. Konflikte zwischen Aufnahme- und Flüchtlingsgemeinschaften entstehen häufig um Ressourcen wie Lebensmittel, Land, Wasser oder Brennholz. Häusliche, sexuelle und geschlechtsspezifische Formen der Gewalt sind in beiden Gruppen weit verbreitet und stehen oft im Zusammenhang mit unzureichender Versorgung, toxischen Geschlechterrollen, Traumata und Drogenmissbrauch. In einem der Herkunftsorte der Flüchtlinge, dem Bezirk Kajo-Keji im Süden Sudans, kommt es regelmäßig zu Gewalt zwischen lokalen Bauern und nomadischen Viehzüchtergemeinschaften, was zu weiterer Vertreibung, Zerstörung der Lebensgrundlagen und Traumatisierung führt.

Seit 2021 unterstützt das ACP gemeinsam mit Projektpartnern in Österreich, Südsudan und Uganda Flüchtlings- und Aufnahmegemeinschaften durch Hilfe bei der Sicherung des Lebensunterhalts und Qualifizierungsmaßnahmen sowie durch psychosoziale Hilfe, gefördert durch Mitteln der ADA. Das Projekt zielt darauf ab, die Resilienz der von Gewalt betroffenen Gemeinschaften in beiden Ländern zu stärken, indem es den Ansatz des HDP-Nexus (Humanitarian-Development-Peace-Nexus) anwendet und multidimensionale Unterstützung zur Erreichung eines gemeinsamen Ziels bietet.

Im Jahr 2024 konzentrierte sich das ACP gemeinsam mit seinem lokalen Partner für Peacebuilding im Südsudan,

KONFLIKTBEARBEITUNG AM ACP

Unsere Arbeit und Projekte im Bereich Dialog, Mediation und Konfliktlösung

der Community Empowerment for Progress Organisation (CEPO), sowie mit Partnern in Uganda auf die Kapazitätsentwicklung bei Friedensbeobachter*innen in den Gemeinschaften. Dabei handelt es sich um ausgewählte Personen aus Aufnahme- und Flüchtlingsgemeinschaften – Frauen, Männer, Jugendliche und Kirchenführer – die in Kommunikationsfähigkeiten, Konfliktanalyse und Konfliktlösung ausgebildet werden. Sie dienen ihren Gemeinschaften als Drittpartei, wenn es zu inner- und zwischengemeinschaftlichen Konflikten kommt.

Als Ergebnis der erfolgreichen Schulungen entwickelte das ACP weitere Maßnahmen zur Kapazitätsentwicklung für Friedensbeobachter*innen auch aus Gemeinschaften im Südsudan sowie ein grenzüberschreitendes Fortbildungsprogramm für ausgewählte Teilnehmende aus beiden Ländern mit dem Ziel, lokale Ansätze der Friedensförderung zugunsten maximaler Wirkung und Nachhaltigkeit zu integrieren. In der ersten Hälfte 2024 wurden die Aktivitäten im Rahmen dieses Projekts abgeschlossen.

Nachbarschaftsmediation im Burgenland

Eine Umfrage unter Kommunalpolitikern und anderen lokalen Akteuren ergab, dass Nachbarschaftskonflikte eine immer größere Rolle im Leben der Gemeinden spielen. Diese Konflikte sind nicht nur ein Problem für die Betroffenen und ihr unmittelbares Umfeld, sondern haben oft auch Auswirkungen auf die lokale und regionale Politik, die Polizei, die Justiz und die Sozialarbeit. Ab 2022 unternahm das ACP in Zusammenarbeit mit der Oberwarther Siedlungsgenossenschaft (OSG), die für ihre innovativen Ansätze bekannt ist, erste Versuche mit Nachbarschaftsmediation.

Das Forschungsprojekt „Konflikte und Konfliktmanagement im Wohnungs- und Mietrechtskontext mit Fokus auf Mehrparteienhäuser im Burgenland“ wurde 2023 mit Mitteln des

EFRE, einem europäischen Programm, dessen Gelder von der Wirtschaftsagentur Burgenland vermittelt und verteilt werden, gestartet. Der Projektpartner, die Fachhochschule Burgenland, begleitet diesen Prozess wissenschaftlich, während das ACP die von der OSG an sie herangetragenen Mediationssitzungen organisiert.

Mit dem Projekt sollen die folgenden Fragen untersucht werden:

- Möglichkeiten und Grenzen der Mediation unter den bestehenden lokalen Bedingungen im Burgenland
- Identifizierung und Einrichtung von Netzwerken für Ausbildung, Prävention, Vernetzung, Ideenfindung und Durchführung von Mediation
- Erhebung der finanziellen und sozialen Kosten von ungelösten Konflikten sowie der Kostenvermeidung durch strukturierte Konfliktlösungsmaßnahmen
- Möglichkeiten der Digitalisierung im Bereich des Konfliktmanagements und der Mediation

Bis Ende 2024 wurden durch ein Team von fünf ACP-Mediatoren 34 Konflikte geschlichtet. Das Angebot wurde erfolgreich angenommen. Die Mediatoren haben es mit einer vergleichsweise großen Bandbreite an Konfliktkonstellationen zu tun, vom klassischen Nachbarschaftsstreit bis hin zu komplexen Konflikten mit externen Akteuren. Eines kann bereits an dieser Stelle erwähnt werden: Die Forschungsinterviews und andere Vernetzungsaktivitäten haben das Interesse von Wohnungsbaugesellschaften, Kommunalpolitik, Sozialarbeit, Justiz und Polizei an der Initiierung konstruktiver Formen der Konfliktbearbeitung in diesem Bereich, der das Konfliktverhalten der Gesellschaft maßgeblich beeinflusst, weiter erhöht.

FORSCHUNG AM ACP

Serie Austrian Forum for Peace Working Papers

Als Ergebnis des Austrian Forum for Peace 2023 wurde eine neue Publikationsreihe mit dem Namen „Austrian Forum for Peace Working Papers“ ins Leben gerufen. Im Jahr 2024 wurden fünf solcher Working Papers veröffentlicht.

01/2024: Emerging Approaches to International Mediation in a Fragmented World



Die wachsende Zahl von Konflikten - Ukraine, Naher Osten, Sudan usw. - geht einher mit einer Schwächung des internationalen Systems und einer Pattsituation in wichtigen Friedensprozessen. Während sich traditionelle Mediationsakteure zunehmend zur Unterstützung bestimmter Konfliktparteien positionieren und

als „Convening Platforms“ an Attraktivität verlieren, sind die Mediationsbemühungen neuer Gastgeberstaaten oft mit spezifischen Interessen verbunden. Die Publikation erörtert, wie sich Österreich als neutraler Akteur innerhalb dieser neuen Mediationsansätze positionieren könnte.

02/2024: Water Scarcity as an Entry Point for Environmental Peacebuilding in the Persian Gulf

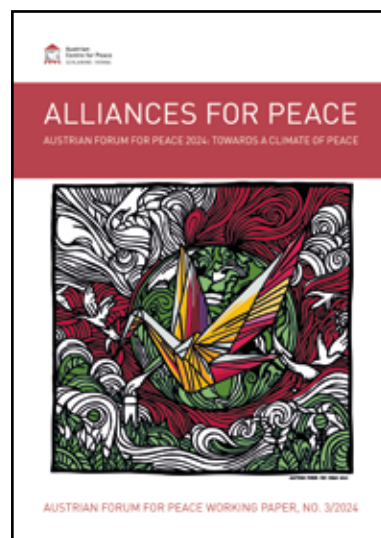
Mangelnde Sicherheit der Wasserversorgung, Klimawandel und wasserintensive Wirtschaftsaktivitäten stellen eine existenzielle Bedrohung für die Staaten der Golfregion dar. Environmental Peacebuilding kann den traditionellen Debatten über Wassermanagement in Zeiten des Klimawandels neue Nuancen verleihen. Dieser Bericht betrachtet



Wasser über den gesamten hydrologischen Kreislauf und analysiert die Auswirkungen von Wasserknappheit auf regionaler Ebene sowie die Schwierigkeiten, die durch technologische Lösungen für die Wassersicherheit entstehen. Das Papier schließt mit Anregungen zu Chancen, die Environmental Peacebuilding mit sich

bringt, wie zum Beispiel die Ermöglichung einer komplexen Regeneration durch regionale Zusammenarbeit.

3/2024: Alliances for Peace



Neben dem Ergebnis-papier Alliances for Peace – Austrian Forum for Peace 2024: Towards A Climate of Peace (siehe Seite XX) hat das ACP als Fazit der Konferenz die zweiteilige Publikation Mediating Peace in a Fragmented World Order produziert.

FORSCHUNG AM ACP

Serie Austrian Forum for Peace Working Papers

04/2024: Conceptual Reflections on Challenges and Strategies



Jan Pospisil erörtert in diesem Arbeitspapier des Austrian Forum for Peace, warum die zunehmende Multipolarität, das Wiederaufleben des Nationalismus und die wachsende Rolle nichtstaatlicher Akteure nur einige der Faktoren sind, die zur globalen Fragmentierung beitragen und die Landschaft der Friedensmediation komplizieren.

Darüber hinaus werden mögliche Ansätze für die Vermittlung in bewaffneten Konflikten und in Konflikttransitionen untersucht, die in diesem Kontext der Fragmentierung effektiver wirken könnten. Abschließend bewertet Jan Pospisil, ob neue Strategien erforderlich sind, um den einzigartigen Herausforderungen einer fragmentierten globalen Ordnung zu begegnen, und wie diese Strategien umgesetzt werden könnten, um einen nachhaltigen Frieden in einer zunehmend komplexen Welt zu fördern.

05/2024: International Mediation: The Role and Impact of Emerging Powers

In einer in Veränderung begriffenen Weltordnung entwickeln sich die Normen und Praktiken der Friedensmediation - im weitesten Sinne definiert als ein Mittel zur Unterstützung von Verhandlungen zur Verhinderung, Bewältigung oder Beendigung gewaltsamer Konflikte - weiter. Neben den Friedensinitiativen der UNO, regionaler Organisationen und traditioneller westlicher Vermittler gibt es eine wachsen-



de Zahl von Praktiken, die von aufstrebenden Mächten entwickelt wurden, um Verhandlungen zwischen Konfliktparteien zu unterstützen, insbesondere in Afrika, dem Nahen Osten und Südasien. Das Working Paper des Austrian Forum for Peace von Bernardo Mariani untersucht die Rolle und den Einfluss von vier aufstrebenden Mächten - China, Katar, der Türkei und den Vereinigten Arabischen Emiraten - in der internationalen Friedensmediation. Es untersucht die Politik, die Motivationen, die Praktiken, die vergleichsweise Vorteile und die Beschränkungen ihrer Mediationsarbeit sowie die Auswirkungen auf die internationalen Friedensbemühungen.

MEDIENSPIEGEL

68 Erwähnungen

43 Online & Print
8 Video & TV
3 Radio & Podcast

FORSCHUNG AM ACP

NeFKÖ-Jahrestagung 2024: Weiterentwicklung der Friedens- und Konfliktforschung in Österreich



Zwischen 25. und 27. April 2024 fand an der Universität Klagenfurt die achte Jahrestagung des „Netzwerks Friedensforschung und Konfliktbearbeitung in Österreich/NeFKÖ“ statt, in Kooperation mit dem „Zentrum für Friedensforschung und Friedensbildung“ der Universität Klagenfurt. Die Tagung widmete sich dem Thema „Weiterentwicklung der Friedens- und Konfliktforschung in Österreich“. Darüber wurde während der drei Konferenztage von Friedensforscher*innen, Praktiker*innen und Vertreter*innen der Zivilgesellschaft angeregt diskutiert. 18 verschiedenen Institutionen der Friedensforschung und Konfliktbearbeitung in Österreich und Deutschland waren vertreten.

Unter der Leitfrage „Wie dem Krieg widersprechen?“ startete die Tagung mit einer Führung in der gleichnamigen Ausstellung der Stadtgalerie Klagenfurt zu Leben und Werk von Käthe Kollwitz und Ernst Barlach. Bei der anschließenden Diskussion wurde die Wichtigkeit feministischer Perspektiven sowie anderer marginalisierter Gruppen im Widerstand gegen Krieg und Konflikt betont. Außerdem wurde die Notwendigkeit unterstrichen, auch die Klima- und Biodiversitätskrise als friedensrelevante Themen in den Fokus der Debatte zu rücken.

Die Frage nach Möglichkeiten einer kritischen Reflexion eigener Positioniertheit in der Praxis der Friedensforschung und der Konfliktbearbeitung wurde in der Diskussion der Keynote von Fatma Haron vom Österreichischen Friedenszentrum (ACP) am folgenden Tag aufgegriffen. Der folgenden Diskussion diente dies als Ausgangspunkt, um Leerstellen der Friedens- und Konfliktforschung im Bereich der Reflexion eigener Annahmen und Praktiken zu besprechen. Anna-Laura Punkt vom Kollektiv »Wir sind auch Wien« brachte am abschließenden Konferenztag in einem Impulsvortrag zu machtkritischer Reflexivität eine ergänzende Perspektive ein.



Sowohl die Friedens- und Konfliktforschung als auch die Konfliktbearbeitung bedürfen also Perspektiven und Praktiken, die sich unter anderem durch macht- und herrschaftskritische, diskriminierungssensible sowie trauma-informierte Ansätze auszeichnen. Diese Themen sollen auch bei der 9. NeFKÖ-Jahrestagung im nächsten Jahr als Querschnittsmaterie beibehalten werden. Diese wird vom 23. bis 25. April 2025 an der Universität Graz stattfinden und als inhaltlichen Schwerpunkt das Thema der Klima- und Biodiversitätskrise aufgreifen.

FORSCHUNG AM ACP

Wiederaufbau von Hochschulkapazitäten in Stadtschlaining

Im Jahr 2024 hat das ACP einen umfassenden Planungsprozess für den Wiederaufbau von Hochschulkapazitäten in Stadtschlaining eingeleitet. Es wurden eine umfassende Vision und ein Fahrplan für den möglichen Wiederaufbau eines Hochschulangebots im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung entwickelt. Diese bauen auf früheren Erfahrungen mit der European Peace University (EPU) auf und befassen sich mit Fragen im Zusammenhang mit dem offiziellen Akkreditierungsprozess und der Entwicklung von Hochschulkapazitäten – insbesondere in den Bereichen Lehre, Forschung, Verwaltung und Infrastruktur sowie der Suche nach potenziellen internationalen und nationalen Partnerschaften und Netzwerken. Das ACP hat in Zusammenarbeit mit dem World University Service eine Risikoanalyse, einen Fünfjahresplan und einen ersten Business Case für eine Privatuniversität sowie eine Machbarkeitsstudie für das Jahr 2023 erstellt. Das ACP arbeitete auch mit der Fachhochschule Burgenland, der Joseph Haydn Privatuniversität und der Pädagogischen Hochschule Burgenland zusammen, um von den Erfahrungen der regionalen Hochschulen zu profitieren.

Österreichisches Friedenszentrum (ACP)
Rochusplatz 1, 7461 Stadtschlaining, Österreich
Telefon: +43 3355 2498, Fax: +43 3355 2662, E-Mail: ac4p@ac4p.at
www.ac4p.at | [acp_schlaining](https://www.instagram.com/acp_schlaining) | [ACP.Schlaining](https://www.facebook.com/ACP.Schlaining) | [acpschlaining](https://www.linkedin.com/company/acpschlaining)



PEFC

PEFC/06-39-364/20